

Im Dunkel den Lichterglanz entdeckt

AKTION Blinde und sehbehinderte Kinder erforschten den Regenstauffer Schlossberg. Gemeinsam bastelten sie ein Naturmandala für die Weihnachtsmaus.

VON SIEGLINDE GEIPEL, MZ

REGENSTAUF. Unter dem Motto „Mit Neugierde und Erwartung – in eine Zeit voller Staunen, Glanz und Lichter“ trafen sich Eltern aus der Frühförderung mit ihren Kindern auf Einladung des Bildungszentrums für Blinde und Sehbehinderte (bbs) am Schlossberg in Regenstauf. Organisiert und gestaltet wurde der Besuch auf dem Schlossberg von Ernst Würdinger, dem Leiter des Bildungszentrums, zusammen mit seinen Mitarbeiterinnen.

Die 13 sehbehinderten und zwei blinden Kinder hörten dabei die Geschichte von der Weihnachtsmaus, für die danach natürlich ein kuschliges Nest gebaut werden musste. Dazu sammelten Kinder und Eltern im Wald Äste, Moos und Blätter, die sie danach in das vorbereitete Grundgerüst für ein Natur-Mandala auf dem Vorplatz beim Café-Restaurant „Am Schlossberg“ legten. Im Restaurant wurden anschließend bunte Lichter und Laternen gebastelt, damit das Nest der Weihnachtsmaus auch ein Licht bekommt.

Mit Einbruch der Dunkelheit gingen die Kinder, mit Laternen ausgerüstet zum Schlossberg-Turm. „Es ist wichtig, dass die Kinder auch etwas tun, das vielleicht nicht ganz ungefährlich ist“, erläuterte Ernst Würdinger. Die Eltern sollten dabei erfahren, dass sie ihren Kindern auch etwas zutrauen dürfen. Dadurch werde das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. „Es gibt nur wenige Aktivitäten, an denen ein blindes bzw. sehbehindertes Kind nicht teilhaben kann“, erläuterte Würdinger. Es brauche nur spezifische Bedingungen und eine behutsame Heranführung. Dazu gehören unter anderem ausreichend Kontraste, gute Beleuchtung, eine Erfassung der Umgebung mit weitgehend allen Sinnen,



Die Kinder mit ihrem Natur-Mandala auf dem Regenstauffer Schlossberg

Foto: Geipel

SEHBEHINDERUNGEN FRÜHZEITIG ERKENNEN

► **Warnsignale** für eine mögliche Sehbehinderung können unter anderem sein: fehlender Blickkontakt, Schielen oder Augenzittern, zwanghafte Drehung oder Neigung des Kopfes, Blendempfindlichkeit oder Lichtscheu, kein oder wenig visuelles Interesse, starkes Annähern z.B. beim Bilderanschauen oder Fernsehen,

eine geringe Ausdauer bei visuellen Aufgaben, Unsicherheit in fremder Umgebung wie Stolpern oder häufiges Anstoßen.

► **Kontakt:** bbs Nürnberg, Frühförderung für blinde- und sehbehinderte Kinder, Weißburgstraße 25, Regensburg oder im Internet: [www.bbs-nuern-](http://www.bbs-nuern-berg.de)

[berg.de](http://www.bbs-nuern-berg.de). Ansprechpartner in Regensburg ist Ernst Würdinger.

► **Die erste Beratung** erfolgt nach Auskunft von Ernst Würdinger grundsätzlich im gewohnten Umfeld des Kindes und seiner Familie. Auf Wunsch werde das Kind auch in den heimatnahen Regelkindergarten begleitet. (lgs)

entsprechendes Tempo und natürlich häufige Wiederholungen.

Würdinger riet, die Sehfähigkeit ihrer Kinder spätestens mit zwei Jahren von einem Facharzt überprüfen lassen. Je früher eine Behinderung erkannt werde, umso eher könne man helfen. So werden in der Frühförde-

rung des bbs Kinder vom Babyalter bis zum Beginn ihrer Schulzeit betreut. Sollten Eltern nur im Geringsten den Verdacht auf eine Sehauffälligkeit ihres Kindes haben, können sie sich jederzeit an die Frühförderungsstelle des Bildungszentrums in Regensburg wenden, betonte Würdinger.

Eine gute auf die Seheinschränkung abgestimmte frühe und ganzheitliche Förderung biete einen Grundstein für gelingende inklusive Bildung. So besuchten über 90 Prozent der sehbehinderten Kinder die Regelschule am Heimatort, erklärte Ernst Würdinger.